

SONNTAG DER VERFOLGTEN KIRCHE

Heft zur persönlichen Vorbereitung

9. November 2025



Heft zur persönlichen Vorbereitung und zum Gebrauch in der Gemeinde

„Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist“ (Jakobus 5,16)

- › Weltverfolgungsindex 2024: Aktuelle Entwicklungen
- › Im Fokus: Myanmar, Mali, Nicaragua
- › Weiterführendes Material - Organisationen in Österreich - Den AKREF unterstützen



Liebe Freunde,

Auch dieses Jahr ruft der Arbeitskreis Religionsfreiheit der Evangelischen Allianz (AKREF) zum Gebet am Sonntag der verfolgten Kirche (SVK) auf.

Wie jedes Jahr, seit über 20 Jahren, hören wir stets die gleiche Aufforderung: „Lasst uns für unsere Brüder und Schwestern, die in Verfolgung sind, beten!“ Wie geht es dir, wenn du diese Aufrufe liest? Berührt es dich noch, kann es uns überhaupt noch berühren?

Es ist normal und menschlich, dass wir innerlich abstumpfen; wir sind als Menschen so gestrickt. Und es ist auch normal, dass wir uns nicht mit dem Leid auseinandersetzen wollen. Wie können wir es überhaupt ertragen, wenn wir von Mord, Vergewaltigung, Gefängnis und Folter lesen?

Ich möchte dich ermutigen: Nimm dir trotzdem die Zeit und lies die Berichte aus Eritrea, Indien und Mosambik. Ich habe es getan, und ich merkte, wie mein Herz neu angerührt wurde, für unsere Geschwister zu beten.

Oft können wir wenig anderes tun als beten. Ja, aber Gebet ist gleichzeitig die mächtigste Waffe, die es gibt. Wir glauben an einen wunderwirkenden Gott, und wir lesen in den Berichten davon, wie Gott genau in diesen schlimmen Situationen gewirkt hat. Und auch wenn die Verfolgung so weit weg scheint, zwei Gedanken dazu:

- › Zum einen sind es unsere Geschwister, wie die Geschwister aus deiner Gemeinde. In Christus gibt es keine entfernten Verwandten, wir sind alle Geschwister, weil wir alle den gleichen Vater haben.
- › Zum anderen muss uns klar sein, dass Verfolgung etwas

Normales im Leben eines Christen ist. Jesus hat angekündigt, dass wir genauso verfolgt werden, wie er auch verfolgt wurde.

Ich weiß natürlich nicht, was diese Aussage bei dir auslöst. Angst und Bestürzung? Ich bin dankbar, dass wir nicht in dieser Verfolgungssituation leben wie diese Geschwister. Denn ich weiß nicht, wie ich reagieren würde, wenn ich in so einer Situation wäre. Unvorstellbar, dass jemand meine Frau oder unseren Sohn quält, nur damit ich mich vom Glauben lossage. Wie würde ich reagieren? Ich weiß es nicht! Aber eines weiß ich: Ich würde mir wünschen, dass es Geschwister gibt, die für mich eintreten. Die sich Zeit nehmen und dafür beten, dass mein Glaube nicht aufhört. Und genau deshalb möchte ich ermutigen, am Sonntag der verfolgten Kirche teilzunehmen. Als einzelne, aber besser mit der ganzen Gemeinde.

Stärken wir unseren Geschwistern den Rücken.

Beten wir für sie – und für uns selbst.
Anleitung dafür gibt es in diesem Heft.

Im Gebet verbunden

Oliver Stozek

// Oliver Stozek,
// Generalsekretär der EAÖ
// Foto: Ralph Steckelbach



Vorschläge zur Planung und aktiven Beteiligung

Im Rahmen Ihrer Gemeinde

- › Sehen Sie im Gottesdienst am SVK eine Zeit der Fürbitte und eine Kollekte für verfolgte Christen vor.
- › Gestalten Sie den SVK als Allianzveranstaltung mit anderen Gemeinden am Ort oder in der Region. Dies stärkt den Zusammenhalt und erleichtert die Organisation.
- › Sprechen Sie das Programm mit den Verantwortlichen für das Kinder- und Jugendprogramm ab, damit auch diese das Thema behandeln. Material finden Sie auf der Website.
- › Widmen Sie die Hauskreise, Gebetsgruppen etc. in dieser Woche den Verfolgten.
- › Bauen Sie das Gebet für die verfolgten Geschwister fest in die Fürbitten im regelmäßigen Gottesdienst ein.

Als Einzelperson

- › Informieren Sie sich anhand der Newsletter oder Websites der Organisationen, die verfolgte Christen vor Ort unterstützen. Nur wenn wir von ihnen wissen, können wir am Ergehen unserer verfolgten Geschwister Anteil nehmen.
- › Stehen Sie regelmäßig für die verfolgten Christen im Gebet ein.
- › Beteiligen Sie sich an Unterschriften- oder Protestaktionen. Sie sind ein kleines Zeichen mit oftmals großer Wirkung.
- › Thematisieren Sie die Christenverfolgung in Ihrem Umfeld. Je mehr Bewusstsein für die Not der verfolgten Kirche entsteht, desto größer werden die Anteilnahme und die Unterstützung.



Weltverfolgungsindex 2025

Christen im Visier autokratischer Regierungen und religiöser Extremisten

GEWALT UND AUTORITÄRE RESTRIKTIONEN GEGEN CHRISTEN HABEN IM VERGANGENEN JAHR WELTWEIT ZUGENOMMEN, VOR ALLEM IN ZENTRALASIEN UND SUBSAHARA-AFRIKA.

Der Weltverfolgungsindex (WVI) von Open Doors listet die 50 Länder auf, in denen es für Christen am gefährlichsten ist, ihren Glauben zu leben und zu bekennen. Zum dritten Mal in Folge und zum 23. Mal seit dem ersten WVI im Jahr 1993 rangiert Nordkorea an der Spitze des Index.

ZENTRALASIEN: AUTOKRATISCHE SYSTEME AUF DEM VORMARSCH

Kirgisistans Punkte auf dem Weltverfolgungsindex stiegen um 7,5 – so viel wie bei keinem anderen Land auf dem WVI. Das reichte aus, dass das Land um 14 Plätze auf Rang 47 vorrückte und das erste Mal seit 2013 in die Top 50 zurückkehrt. Im bis 2021 am wenigsten autoritären Land in der Region Zentralasien wurde eine ganze Reihe restriktiverer Gesetze eingeführt, die zu einer deutlichen Zunahme der Einschränkungen der Religionsfreiheit geführt haben. Das Land erlebte einen starken Anstieg der Gewalt gegen Kirchen, unter anderem durch Attacken mit Steinwürfen oder Razzien in Gottesdiensten.

Kasachstan kletterte um 9 Plätze auf Rang 38. Die Analysten protokollierten beispielsweise Berichte über Polizeirazzien bei Gottesdiensten sowie über sexuellen Missbrauch christlicher Frauen.

BÜRGERKRIEGE UND ZUNEHMENDE GESETZLOSIGKEIT BEGÜNSTIGEN VERFOLGUNG

Die Kämpfe zwischen Myanmars Armee und einer Vielzahl von Oppositionsmilizen brachten das Land auf dem Index in die Kategorie »extreme Verfolgung«, die die 13 Länder an der Spitze des WVI umfasst. Die gezielte Verfolgung von Christen ist aufgrund der Not weiter Teile der Bevölkerung im Bürgerkrieg nicht sofort erkennbar, denn die Armee bekämpft alle, die sie verdächtigt, die Rebellen zu unterstützen. Dabei werden Christen immer wieder zum Ziel von Angriffen sowie Verhaftungen; Hunderttausende wurden bereits vertrieben.

Jemen und Sudan sind weitere Beispiele für die verheerenden Auswirkungen von Bürgerkrieg auf die

christliche Minderheit. bekämpft alle, die sie verdächtigt, die Rebellen zu unterstützen. Dabei werden Christen immer wieder zum

Jemen und Sudan sind weitere Beispiele für die verheerenden Auswirkungen von Bürgerkrieg auf die christliche Minderheit.

DIE KIRCHE WIRD VERMEHRT IN DEN UNTERGRUND GEDRÄNGT

Die Verdrängung der Christen aus der Gesellschaft und die Schwächung von Kirchen ist ein Muster, das in einer Reihe von Ländern festgestellt wurde. In Ländern wie Algerien und Libyen nimmt die sichtbare christliche Präsenz ab und zwingt die wenigen Christen in die Isolation oder in Untergrundgottesdienste. In Afghanistan sind christliche Treffen selbst im Verborgenen nicht mehr möglich. In Algerien ist nach zahlreichen Kirchenschließungen mittlerweile keine einzige protestantische Kirche mehr regulär geöffnet.

Christen in China und anderen autokratischen Staaten sind aufgrund der fortgeschrittenen Überwachung immer vorsichtiger, wenn es darum geht, ihren Glauben offen zu bekennen, ob im realen Leben oder in Online-Aktivitäten.

DER WELTVERFOLGUNGSINDEX (WVI) 2025 IN ZAHLEN:

- › 380 Millionen Christen weltweit (1 von 7 weltweit) sind wegen ihres Glaubens mindestens in hohem Maße Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt.
- › 4.476 Christen weltweit wurden in Zusammenhang mit der Ausübung ihres Glaubens getötet. Die Dunkelziffer dürfte deutlich höher liegen, doch zahlreiche Konflikte erschweren die Dokumentation.
- › Angriffe auf Häuser von Christen nahmen von 21.431 (2024) auf 28.368 erneut deutlich zu. Das ist ein Anstieg um beinahe 33 %.
- › Beinahe 136.000 Christen in Subsahara-Afrika wurden aufgrund von Gewalt und Konflikten gewaltsam vertrieben, über die vergangenen Jahre sind es bereits rund 16 Millionen.



SCHWERPUNKTLÄNDER

MYANMAR

Einwohner:	54,85 Mio.
Hauptstadt:	Naypyidaw
Staatsform:	Parlamentarische Republik
Staatsoberhaupt:	General Min Aung Hlaing
Religionen:	87 % Buddhisten, 8 % Christen, 4 % Muslime, <1 % Animisten und Hindus



BURMESISCHE CHRISTEN ZWISCHEN DEN FRONTEN

Das einst als „Goldenes Land“ bezeichnete asiatische Bergland östlich von Indien und Bangladesch wird seit vier Jahren von einem Bürgerkrieg heimgesucht, der Millionen von Menschen zu Vertriebenen macht und ihr Leben zerstört. Die Menschen sehnen sich nach Frieden und Freiheit von Unterdrückung und Tyrannei. Im März dieses Jahres wurde das Land von einem schweren Erdbeben erschüttert, das die bereits gefährdete Bevölkerung weiter schwächte.

Seit dem Militärputsch im Februar 2021 haben die Kämpfe in vielen Teilen Myanmars nicht nur angehalten, sondern sich sogar noch verschärft. Die Militärregierung verhängt das Kriegsrecht und schränkt Versammlungen im ganzen Land ein.

Regierungstruppen greifen christliche Dörfer und Kirchen an, töten Mitarbeiter von Hilfsorganisationen und Pastoren, während sie die meisten buddhistischen Klöster intakt lassen. Die vollständige Zerstörung eines Dorfes mit 400 Häusern und fünf Kirchen im Chin-Staat im April 2024 ist nur ein Beispiel von vielen.

Unter diesen Umständen müssen vertriebene Christen in Lagern für Binnenvertriebene leben, in Kirchen Zuflucht suchen oder in den Dschungel fliehen, wo es ihnen an Nahrung und medizinischer Versorgung mangelt.

Pastor Mun (Deckname) musste er aus seiner Heimatstadt im Chin-Staat fliehen: „Wir müssen unsere Häuser verlassen, um sicher zu sein. Wir können nicht mehr in unsere Kirchen gehen.“

Auch die Kirchen werden ins Visier genommen. Einige fliehen in die Städte, andere in benachbarte Dörfer oder in den Dschungel.“

LESEN SIE WEITER:

www.evangelischeallianz.at/svk/

WIR BETEN

- › dass Gott es den Christen ermöglicht, trotz der anhaltenden und langfristigen Folgen des Militärputsches durchzuhalten;
- › dass die Christen, die in den Konflikt zwischen der herrschenden Militärjunta und den Rebellengruppen geraten sind, zu Friedensstiftern werden;
- › dass die Führer der Armee von Myanmar sehen, dass Jesus die wahre Quelle des Friedens und der Freude ist;
- › dass die internationale Hilfe für den Wiederaufbau der durch das Erdbeben zerstörten Häuser die Zivilbevölkerung, einschließlich der Christen, erreichen kann.



MALI

Einwohner: 21,99 Mio.
Hauptstadt: Bamako
Staatsform: Semipräsidentielle Republik
Staatsoberrhaupt: Präsident Assimi Goita (kommissarisch)
Religionen: Muslime 93,9 %, Christen 2,8 %, Animisten 0,7 %, keine 2,5 % (2018 Schätzung)



ZUNEHMENDER DRUCK AUF CHRISTEN

Mali war noch in den frühen 2000er-Jahren ein Vorzeigeland Afrikas, das sich demokratisch und wirtschaftlich relativ gut entwickelte. Besonders die Gastfreundschaft und Fröhlichkeit der Menschen, die in dem riesigen, kargen Land ihren Alltag meistern, fiel auf. Seit 2012 – nach dem Ableben von Muammar al-Gaddafi in Libyen – ist die Stabilität im ganzen Sahel ins Wanken gekommen. Die separatistischen Bestrebungen der Tuareg (Nomadenvolk) im Norden Malis sind wieder aufgeflammt. Dazu gesellten sich verschiedene dschihadistische Gruppierungen, unter ihnen Ausläufer des IS, von Boko Haram und Al-Quaida.

Die Dschihadisten fordern die Einhaltung des islamischen Gesetzes (Scharia) ein, schließen Schulen und fordern von der Bevölkerung Abgaben und junge Männer, die sich in ihren Reihen zum „heiligen Krieg“ ausbilden lassen. Die, die sich nicht unterwerfen, Muslime wie Andersgläubige, haben oft mit verheerenden Folgen zu rechnen: Dörfer werden überfallen und geplündert, Häuser und Felder abgebrannt, Menschen getötet oder entführt. Die malische Regierung ist militärisch nicht stark genug aufgestellt, um alle Teile des riesigen Landes verteidigen zu können.

Wer vom Islam zum Christentum konvertiert, muss mit zum Teil massiver Anfeindung von Seiten seiner Familie rechnen. Denn

jemanden ans Christentum zu verlieren, bringt Schande über den Familien-Clan.

Aus diesen Gründen ist Mali inzwischen auf Platz 14 des Weltverfolgungsindex von Open Doors vorgerückt. Noch 2021 befand es sich an 28. Stelle.

LESEN SIE WEITER:

www.evangelischeallianz.at/svk/



WIR BETEN

- > dass statt Hass Vergebung möglich ist. Denn in den langen Jahren der Kriegswirren haben viele Menschen liebe Angehörige verloren;
- > für die vielen Familien und ihre Ortsgemeinden, die nun vor der schwierigen Entscheidung stehen, ihre Dörfer zu verlassen und damit vor dem Nichts zu stehen;
- > dass der Glaube der malischen Gemeinden durch diese Bedrängnisse stärker wird;
- > für die Verfolger, von den Größten über ihre Handlanger bis zu den kleinsten, die sich in ihre Reihen haben rekrutieren lassen, dass Jesus ihnen begegnet.



NICARAGUA

Einwohner:	7 Millionen
Hauptstadt:	Managua
Staatsform:	Präsidentiale Republik, laut Verfassung
Staatsoberhaupt:	Daniel Ortega
Religionen:	Christen: 95 %, Agnostiker 2,6 %, Spiritisten 1,5 %, Sonstige 0,9 %

CHRISTENVERFOLGUNG IN EINEM EINSTMALIGEN CHRISTLICHEN LAND

Engagierte Christen stehen in Nicaragua unter andauerndem Verdacht des Vaterlandsverrats; sie werden häufig zur Zielscheibe von Einschüchterung und Verfolgung wie willkürlichen Festnahmen, Misshandlungen, Erniedrigungen bis hin zur erzwungenen Ausbürgerung. Hunderte aus politischen oder religiösen Gründen Gefangene wurden bereits deportiert, darunter mehr als 100 katholische und evangelische Leiter, um sie von ihrer Leitungsfunktion in Nicaragua fernzuhalten.

Die Verfolgung begann im April 2018 mit der brutalen Niederschlagung friedlicher Proteste. Die katholische Kirche und ihre Vertreter sahen es als ihre Pflicht an, Unrecht beim Namen zu nennen. Als Reaktion darauf nahm die Verfolgung noch zu.

Seitdem wurden mehr als 5.400 regierungsunabhängige Gemeinschaften, Vereine, Medien und andere Initiativen des gesellschaftlichen Lebens ausgelöscht oder kriminalisiert. Der Jesuiten-Orden wurde offiziell verboten. Sogar gegen katholische Diözesen und Kongregationen laufen Verfahren wegen angeblicher Geldwäsche, ihre Konten wurden eingefroren, selbst ihre Sozialarbeit gestoppt.

Seit seiner Wiederwahl im Jahr 2006 hat Präsident Ortega den Staat zunehmend in eine sozialistische Diktatur umgewandelt. Seit einigen Jahren ist Ortegas Ehefrau Rosario Murillo die Vizepräsidentin. Sie bezeichnet sich selbst als Esoterikerin und betätigte sich als Schamanin. Ihr Ziel ist die Auslöschung christlichen Einflusses.

LESEN SIE WEITER:

www.evangelischeallianz.at/svk/

WIR BETEN

- > für die Gefangenen in Nicaragua, die aus politischen und religiösen Gründen inhaftiert sind, dass sie bald freigelassen werden mögen und die Kraft erhalten, die schwere Zeit bis dahin durchzustehen;
- > für die Menschen aus Nicaragua, die aufgrund ihres Eintretens für die Menschenrechte ausgebürgert wurden, dass sie die Verbindung zu ihrer Heimat nicht verlieren;
- > für die christlichen Gemeinschaften in Nicaragua, seien dies traditionelle Orden oder neue Initiativen zur Evangelisierung, dass sie in der Verfolgung zusammenhalten und standhaft bleiben;
- > für alle Gläubigen in Nicaragua, denen aufgrund staatlicher Einschränkungen seelsorgerlicher Trost vorenthalten wird, dass sie letztlich zur Stärke finden.



Weiterführendes Material

Bücher, Hörbücher und Filme über die verfolgte Kirche:

www.opendoors.at/aktiv-werden/shop/

www.opendoors.de/mediathek/tv-sendung-gesichter-der-verfolgung

Aktuelle Nachrichten und Gebetsanliegen der verfolgten Kirche:

akref.ead.de/gebete-fuer-verfolgte/

www.opendoors.at/news/

akref.ead.de/nachrichten/

iirf.global/news/

www.persecution.org/category/news/

www.christianpost.com/category/world

Hilfsorganisationen in Österreich

AKTION FÜR VERFOLGTE CHRISTEN UND NOTLEIDENDE (AVC)

Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien

Tel. 0676-3843110

mail@avc-at.org, www.avc-at.org

- > AVC steht verfolgten Christen bei
- > AVC macht Jesus Christus bekannt
- > AVC hilft Notleidenden

OPEN DOORS

Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien

Tel. 01 2531702

info@opendoors.at, www.opendoors.at

Seit 1955 – seit 70 Jahren – steht Open Doors im Dienst der verfolgten und diskriminierten Christen weltweit. Ziel ist, sie in ihrem Glauben zu stärken, damit sie auch in einer feindlich gesinnten Umwelt ihren Glauben leben und das Evangelium verkünden können.

OSTEUROPAMMISSION ÖSTERREICH

Auweg 51, 4820 Bad Ischl

Tel. 06132 28471

osteuropamission@speed.at, www.osteuropamission.at

Die Osteuropamission setzt sich für die Verbreitung des Evangeliums und für die verfolgten Christen ein.

Den AKREF in Österreich unterstützen

Dieses Heft wird vom Arbeitskreis Religionsfreiheit (AKREF) der Evangelischen Allianz Österreich erstellt. Für den Druck werden finanzielle Mittel benötigt. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen.

Wir wollen

- > die Verbundenheit österreichischer Christen mit der verfolgten Kirche weiter stärken
- > den SVK zu einem jährlichen Fixtermin in den österreichischen Gemeinden machen
- > auf das Thema Christenverfolgung immer wieder in der Öffentlichkeit aufmerksam machen.

Alle Spenden, die über unseren Aufwand hinausgehen – den wir auch in Zukunft möglichst gering halten werden – kommen den Hilfsprojekten von AVC, Open Doors und der Osteuropa Mission Österreich zugute.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Evangelischen Allianz Österreich mit dem Verwendungszweck „AKREF“:

Volksbank Salzburg, Filiale Oberndorf

IBAN: AT35 4501 0000 0000 4340

BIC: VBOEATWWSAL

Impressum

Herausgeber

dieses Heftes ist die

Evangelische Allianz

Österreich–Arbeitskreis Religionsfreiheit

(AKREF).



EVANGELISCHE
ALLIANZ
ÖSTERREICH

Adresse:

Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos

Mail: kontakt@evangelischeallianz.at

Web: www.evangelischeallianz.at

Wir danken der Deutschen u. Schweizerischen Evangelischen Allianz sowie

Open Doors, AVC, Licht im Osten u. a. für

die Bereitstellung von Texten und Bildern.



